



netzwerk lernen

Inhalt

www.netzwerk-lernen.de

I. Haltung und Handlung: die zwei Seiten einer Medaille 7

Vom Berufsethos:
die Haltung vor dem Handeln 9

Kennen Sie Janusz Korczak? 12

Vom taktvollen Umgang mit Kindern 14 | Von der Zusammenarbeit mit Kindern 16 | Von der Führung, die Kinder brauchen 21 | Achtung vor der Unwissenheit und der Erkenntnisarbeit der Kinder 25 | Achtung vor den Misserfolgen und den Tränen der Kinder 28 | Achtung vor dem Eigentum der Kinder 35 | Achtung vor den Geheimnissen der Kinder 37 | Achtung vor der schweren Arbeit des Wachsens 39 | Achtung vor der gegenwärtigen Stunde 43 | Achtung vor jedem einzelnen Augenblick 49

Kennen Sie Emmanuel Lévinas? 51

Von der Sinnlichkeit 54 | Von den Bedürfnissen und vom Genuss 55 | Von der Verletzlichkeit 61 | Von der Verantwortung 65 | Von der Nähe und dem ethischen Augen-Blick 70 | Von der Infragestellung durch den Anderen 73 | Von der Andersheit des Anderen 78 | Vom Reichtum der Andersheit 78 | Von der Spur des Anderen 81



netzwerk lernen

II. Vom Handeln in der richtigen Haltung. Impulse für ethisches Handeln im Schulalltag 83

Vom Zusammenarbeiten 87

Vom Unterrichten 87

*Die Zeit strukturieren 88 | Den Raum
gestalten 91 | Den Stoff zur Frage machen 95 |
Das Arbeitsmaterial anbieten 98 | Die Schüler
selbst handeln lassen 101 | Freiarbeit 102 |
Projektunterricht 105*

Vom Erziehen 107

*Beziehungen aufbauen 108 | Von Elternschulen
lernen 109 | Werte reflektieren 115 | Mit
Konzepten zur Werterziehung arbeiten 119 |*

Von den Chancen der Weiterbildung 123

Vom Beurteilen 126

*Zum richtigen Zeitpunkt prüfen 126 | Mit variablen
Prüfungsformen prüfen 129 | Zuerst fördern,
dann prüfen 130*

Von Schulentwicklung und Evaluationen 133

Vom wahren Wert des Rings 137

Literatur 141

www.netzwerk-lernen.de





netzwerk lernen

I. Haltung und Handlung: die zwei Seiten einer Medaille

Es gibt wunderbare Momente im Schuljahr: die Aufregung und Neugierde, wenn die neuen Schülerinnen und Schüler am Anfang des Schuljahres in die Schule strömen, voller Vorfreude und Spannung, was das Neue bringen wird. Als Lehrender weiß man ein wenig mehr von dem, was kommen wird. Und doch ist es auch für die Lehrer immer wieder ein neues Kapitel in der eigenen Berufsbiografie, das aufgeschlagen wird. Es werden Begegnungen mit jungen Menschen folgen, mit denen man für die nächsten Jahre ein Stück des Weges gemeinsam gehen wird. Wegbegleitung im doppelten Sinn: Auch sie werden unser Leben begleiten, wir werden Lebenszeit teilen, ihre und unsere.

Ein zweiter solcher Moment ist jener des Abschieds von Schülerinnen und Schülern, die die Schule verlassen werden. Die gemeinsame Wegstrecke liegt zurück, die Gesichter sind vertraut, um so manche junge Biografie weiß man, auf manche hatte man Einfluss. Auch die Schüler haben Spuren in unserem Leben hinterlassen, haben unsere Berufsbiografie weiter geschrieben.

Wie viele Berufe gibt es, in denen man so nah am Leben arbeiten kann? Es macht den Lebensberuf so kostbar und so anstrengend, dass er so nah am Leben angesiedelt ist.



netzwerk lernen

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lernen, so sagt die Kultusministerkonferenz. Aber die Schülerinnen und Schüler müssen spüren, dass die Lehrer sich nicht nur für den Stoff, sondern vor allem für die jungen Menschen interessieren, denen sie den Stoff vermitteln.

Meine erste Lektion als junge Lehrerin war wertvoll: Die Schulleiterin einer Mädchenrealschule, eine ältere, gütige, aber auch sehr konsequente Frau, stand im Foyer und empfing die neuen Schülerinnen. Es waren mehr als 100 Mädchen, die sie einzeln mit Handschlag und Namen begrüßte. In den Sommerferien hatte sie Namen und Gesichter gelernt um für diesen Moment vorbereitet zu sein. Es ist wichtig, beim Namen gerufen zu werden, sagte sie. Die Schülerinnen sollen spüren, dass sie mir willkommen sind.



netzwerk lernen

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk lernen

Vom Berufsethos: die Haltung vor dem Handeln

Wir wissen, was Lehrerinnen und Lehrer zu tun haben. Sie sind Fachleute für das Lernen, was konkret bedeutet: Sie planen, organisieren, gestalten und reflektieren Unterricht.

Sie nehmen ihren Erziehungsauftrag an und ernst. Sie beurteilen junge Menschen im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft.

Sie arbeiten an sich selbst, entwickeln ihre Kompetenzen durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen weiter. Sie übernehmen innovative Aufgaben in der Schulentwicklung.

Sie arbeiten durch Evaluationen aktiv am Qualitätsmanagement der Schule mit.¹

In all diesen Bereichen sind aber nicht nur Wissen und Können verlangt, sondern auch eine Haltung, die es gut meint mit den Kindern. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat man noch vom pädagogischen Eros gesprochen,² ein antiquierter Begriff, der aber doch eine richtige Haltung benennt: Leidenschaft für das Arbeiten mit Heranwachsenden.

Diese Leidenschaft um des Kindes willen braucht man, um auch über längere Zeit hinweg, durch bürokratische Sachzwänge hindurch oder in so mancher pädagogischer Durststrecke an das

1 Vgl. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 3.10.2000: Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute – Fachleute für das Lernen.

2 Vgl. Nohl, Herman (1933): Die pädagogische Bewegung in Deutschland und ihre Theorie, Frankfurt/Main 2002.

netzwerk lernen

zu glauben, was am Anfang der Berufswahl stand: Es ist gut, Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. Es ist gut für das Kind, das verlässliche und gute Wegbegleiter braucht. Und es ist gut für die Wegbegleiter selbst, die teilhaben dürfen am Prozess des Wachsens und Reifens.

Dabei ist diese Wegbegleitung höchst unterschiedlich und individuell. Der Ulmer Erziehungswissenschaftler Ulrich Herrmann vergleicht die Arbeit des Lehrers mit der Tätigkeit eines Musikinterpreten: Der Ton macht die Musik. Die Interpretation eines Musikstücks entscheidet ganz wesentlich über die Qualität und den Genuss des Zuhörers. Ebenso ist es in der Schule: Selten prägt der Stoff an sich, viel eher die Person des Lehrers das Interesse am Lernen und die Qualität des Lernprozesses.³ Lehrer und Lehrerinnen schreiben nicht die Noten, doch sie verleihen den Noten Ton und Stimme. Wie intoniert man als Lehrender Unterricht, Erziehung, Beurteilung, Schulentwicklung?

Wie tut man das, was man tut? Welche Haltung kommt im Handeln zum Ausdruck?

Ich möchte die Haltung von zwei Menschen vorstellen, die beide im Laufe ihres Lebens oft unterrichtet haben:

Janusz Korczak war Arzt, Autor von vielen Kinderbüchern, Leiter von zwei Waisenhäusern, oft auch Lehrer seiner Waisenkinder.

Emmanuel Lévinas war Autor von philosophischen Büchern, Schulleiter einer jüdischen Schule

³ Vgl. Herrmann, Ulrich: Wie lernen Lehrer, ihren Beruf? Empirische Befunde und praktische Vorschläge, Weinheim/Basel 2002, 22.



netzwerk lernen

in Paris, Philosophieprofessor an der Sorbonne. Beide waren sie zutiefst dem Menschsein verpflichtet. Ihr Denken lädt ein zu einer Haltung, die den anderen Menschen im Blick hat: in seiner Individualität und Andersheit, in seiner Verletzlichkeit und in seiner Bereicherung für das eigene Ich.

www.netzwerk-lernen.de



netzwerk lernen

www.netzwerk-lernen.de





netzwerk lernen

Kennen Sie Janusz Korczak?⁴

www.netzwerk-lernen.de



Korczak-Denkmal auf dem Jüdischen Friedhof in Warschau⁵

- ⁴ Seine Biografie wird beeindruckend im Film *Korczak* von Andrzej Wajda vorgestellt. Er wurde 1990 als deutsch-polnische Co-Produktion gedreht und erhielt den Ehren-Oscar sowie den goldenen Ehrenbüren.
- ⁵ Sammlung Erich Danzenroth, Gießen.



netzwerk lernen

netzwerk-lernen.de

Es muss ein gespenstischer Zug von 200 Waisenkindern gewesen sein, die im August 1942 zusammen mit ihrem Heimleiter, Arzt, Lehrer, vor allem aber auch Ersatzvater Janusz Korczak in Warschau ruhig und geordnet zum Danziger Bahnhof marschierten. Die SS hatte sie abgeholt, sie sollten nach Treblinka deportiert werden. Korczak wusste, was kommen würde. Er hatte versucht, seinen jüdischen Kindern im Warschauer Ghetto einen normalen Alltag zu ermöglichen, hatte alles getan, damit sie gesund blieben. Aber er hatte sie auch auf den Tod vorbereitet, wohl wissend, welches Schicksal jüdischen Polen bevorstand. Alle Angebote, die den berühmten Dr. Korczak ins Ausland bringen sollten, hatte er abgelehnt. Er wollte seine Kinder nicht allein lassen. Alle Angebote, einige Kinder aus dem Ghetto zu schmuggeln, hatte er abgelehnt. Er würde keine Selektion unter den Kindern vornehmen. Sie würden zusammen bleiben bis zum Schluss. Und zusammen blieben sie bis zu jenem Morgen im August 1942, als die SS mit Hunden vor dem Waisenhaus aufmarschierte und die Räumung befahl. In aller Ruhe bat Korczak darum, die Hunde abzuführen, weil manche Kinder Angst vor ihnen hätten. Dann zogen sie los, 200 Kinder aller Altersgruppen, ruhig, gefasst, Korczak folgend, der mit dem jüngsten Kind auf dem Arm voranging. Ihre Spur verliert sich in Treblinka. Man vermutet den 5. August 1942 als Todestag.

Korczak ist einer der Initiatoren der Kinderrechte. Unermüdlich kämpfte er darum, dass das Leben der Kinder geachtet wird, ebenso geachtet wie das der Erwachsenen. In seinen Waisenhäusern, die er seit 1914 aufbaute, galten demokrati-

netzwerk lernen

netzwerk-lernen.de





netzwerk lernen

www.netzwerk-lernen.de

sche Prinzipien und Menschenrechte für Kinder. Sein Leben und seine Pädagogik zeichnen sich aus durch eine tiefe Achtung vor dem Kind. Seiner Pädagogik der Achtung begegnet man in seinen Büchern, allen voran im 1929 veröffentlichten Werk *Das Recht des Kindes auf Achtung*. Die Überschriften sowie Passagen unter den jeweiligen Überschriften sind diesem Buch entnommen.⁶

Vom taktvollen Umgang mit Kindern

„Das Kind ist ein vernünftiges Wesen,
es kennt sehr wohl die Bedürfnisse,
Schwierigkeiten und Hindernisse
seines Lebens.

Nicht der despotische Befehl,
die aufgezwungene Ordnung
und die misstrauische Kontrolle,
sondern taktvolles Vorgehen.“

Korczak, 30

Kinder und Heranwachsende verdienen es, dass wir ihnen taktvoll und auf Augenhöhe begegnen. Im Film *Treibhäuser der Zukunft* von Reinhard Kahl⁷ wird das morgendliche Ritual an der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen beschrieben: Der Lehrer ist Gastgeber. Er ist als Erster im Klassenzimmer und bereitet den Raum vor

⁶ Korczak, Janusz: *Das Recht des Kindes auf Achtung* (1929), Gütersloh 2002.

⁷ Kahl, Reinhard: *Treibhäuser der Zukunft*. Wie in Deutschland Schulen gelingen. Produktion: Archiv der Zukunft, 2004.